

Spaß ist kein Privileg der Jugend

16.03.2009

Große Resonanz beim ersten Gemeinschafts-Seniorennachmittag



Bayrisch-Kurs für den Seniorenbeauftragten Helmut Heller

Mamminger. (li) Im Wintergarten des Landgasthofes Apfelbeck waren am vergangenen Mittwoch alle Sitzkapazitäten bis in den letzten Winkel ausgelastet. Der Grund war der erste Gemeinschafts-Seniorennachmittag, der auf Anregung des Seniorenbeauftragten und Initiator des Seniorenleitbildes Helmut Heller stattgefunden und an den VdK Stammtisch angeknüpft wurde. Beteiligt war die Gemeinde und die Pfarrgemeinde mit dem Helferkreis.

„Heute ist ein besonderer Tag“ sagte Bürgermeister und stellvertretender Landrat Georg Eberl und drückte damit seine Freude aus, dass die ältere Generation so zahlreich der Einladung zum ersten Gemeinschafts-Seniorennachmittag



Wölfl, Eichelmann, Fellmann, Heller, Eberl (von links)

gefolgt sind. Drei Tische musste der Wirt Georg Apfelbeck noch in den Wintergarten stellen, damit alle ein Plätzchen fanden. Die zündende Idee dazu hatte der Mamminger Seniorenbeauftragte Helmut Heller, der dafür auch die Vorsitzende des VdK Maria Fellmann gewinnen konnte, denn jeden zweiten Mittwoch im Monat findet sowieso immer ein VdK-Seniorenstammtisch statt. Dass Helmut Heller nicht nur ein Mann mit vielen Einfällen und ein lebendes Beispiel dafür ist, dass man auch mit „abnehmender Jugend“ viel bewegen kann, bewies er mit der Umsetzung seines Geistesblitzes. Hier zeigte sich, dass er neben Organisator auch ein hervorragender Delegator ist. So hatten er

und sein Stellvertreter Hans Eichelmann sich im Nu neben Maria Fellmann auch Pfarrer Alfred Wölfl mitsamt den Pfarrgemeinderat Mamminger-Bubach und den Helferkreis, sowie auch Bürgermeister Georg Eberl mit in's Boot geholt. Unter den Anwesenden konnte das Gemeindeoberhaupt auch Würdenträger der Gemeinde, wie Werner Schlothauer, Josef Kilger, Franz Stempfhuber, Michael Forstner, Franz Eberl und Alois Schätz willkommen heißen. „Es ist lobenswert, dass mit dieser zusätzlichen Veranstaltung für die ältere Generation das ‚Miteinander und Füreinander‘ in der Gemeinde deutlich herausgestellt wird“, sagte Bürgermeister Eberl und versprach in Anbetracht des regen Besuches eine Wiederholung im nächsten Jahr. Die Vorsitzende Maria Fellmann betonte, dass sie sich freuen würde, wenn der VdK Stammtisch ebenfalls mehr besucht würde. Sie wies darauf hin, dass auch Nichtmitglieder sehr willkommen sind.

Auch Pfarrer Alfred Wölfl richtete den Senioren ein herzliches „Grüß Gott“ und segnete das „Pilotprojekt“ lobend ab. Er versicherte, dass sich die Pfarrgemeinde gerne daran beteiligt hat. Keiner dürfte zu Beginn des Nachmittags so gespannt gewesen sein, als Helmut Heller. Aber mit jedem Gast der eintraf, wurde sein Lächeln breiter. Er war überwältigt, dass sein Einfall so eingeschlagen hatte. Er sieht sich darin bestätigt, dass gerade ältere Men-

schen dankbar sind, den tristen Alltag für ein paar Stunden den Rücken zu kehren und es kein Privileg der Jugend ist, Spaß und Vergnügen haben zu dürfen. Für letzteres sorgte Rosi Hochholzer mit ihrem Akkordeon, die mit Evergreens und alten Schlagern die Jugend in Erinnerung brachte und zum Singen und Mitschunkeln animierte. Gleichermassen begeisterte Claudia Pflieger die Leute mit ein paar schönen musikalischen Einlagen auf dem Keyboard. Natürlich gehörte auch die Unterhaltung und die Geselligkeit bei Kaffee und Kuchen dazu. Für eine lustige Aufheiterung zwischendurch sorgten die Pfarrgemeindeglieder Marita Wieser und Peter Zettl, die einen Sketch zum Besten gaben. Selbst für die Gesundheit seiner Gäste fühlte sich Helmut Heller verantwortlich, denn man sagt ja: „Lachen ist gesund.“ Als „Zuagroaster“ ist er des bayerischen Dialekts noch nicht so mächtig und so stellte ihn Rosi Hochholzer mit dem Lied: „Hiasl hoho, loß an Fenstastock do“ vor eine große Herausforderung, die er als „Kölscher Jung“ sehr gut bewältigte. Zwar kapierte er nicht immer die Zusammenhänge und vermutete anscheinend in dem fensterlnden Hias einen Fensterputzer, was wiederum für schallendes Gelächter sorgte. „Jung und alt müssen zusammenhalten“, so lautet seine Devise und er freute sich, dass vier Generationen zu diesem gelungenen Senioren-Nachmittag beigetragen haben.

Evi Lichtinger